



Großer Fight vor großer Kulisse: Der FC St. Pauli und Werder Bremen lieferten sich im Finale um den OLB-Supercup in Stuhr ein tolles Spiel.

FOTOS: MICHA BUSTIAN

ERGEBNISSE

Gruppe A: 1. Alemannia Aachen 8:2 Tore/9 Punkte; 2. Rot-Weiß Ahlen 4:4/6; 3. FC Energie Cottbus 4:4/3; 4. Brinkumer SV 2:8/0.

Gruppe B: 1. SV Werder Bremen 21:1/9; 2. Hamburger SV 19:2/6; 3. KSV Holstein Kiel 2:13/3; 4. TSG Seckenhausen-Fahrenhorst 1:27/0.

Gruppe C: FC St. Pauli 13:2/7; 2. Tennis Borussia Berlin 12:3/7; 3. Fortuna Düsseldorf 6:6/3; 4. TuS Varrel 0:20/0.

Gruppe D: 1. DSC Arminia Bielefeld 11:1/9; 2. 1. Fußballschule Köln 7:5/6; 3. VfB Oldenburg 5:3/3; 4. TV Stuhr 0:14/0.

Achtelfinals: FC St. Pauli – TSG Seckenhausen-Fahrenhorst 10:0, DSC Arminia Bielefeld – Brinkumer SV 4:3 nach Neunmeterschießen, Alemannia Aachen – TV Stuhr 2:0, SV Werder Bremen – TuS Varrel 0:9, Rot-Weiß Ahlen – VfB Oldenburg 0:1, Hamburger SV – Fortuna Düsseldorf 4:0, 1. Fußballschule Köln – FC Energie Cottbus 1:0, Tennis Borussia Berlin – KSV Holstein Kiel 4:0.

Viertelfinals: FC St. Pauli – VfB Oldenburg 1:0, DSC Arminia Bielefeld – Hamburger SV 2:3 n.N., Alemannia Aachen – Tennis Borussia Berlin 0:4, SV Werder Bremen – FC Energie Cottbus 1:0.

Halbfinals: FC St. Pauli – Hamburger SV 2:0, SV Werder Bremen – Tennis Borussia Berlin 2:0 n.N.

Platzierungsspiele, um Platz 15: TV Stuhr – TSG Seckenhausen-Fahrenhorst 4:0. – **Um Platz 13:** Brinkumer SV – TuS Varrel 3:2 n.N. – **Um Platz 11:** Rot-Weiß Ahlen – KSV Holstein Kiel 2:0. – **Um Platz 9:** 1. Fußballschule Köln – Fortuna Düsseldorf 2:0. – **Um Platz 7:** DSC Arminia Bielefeld – FC Energie Cottbus 1:0. – **Um Platz 5:** Alemannia Aachen – VfB Oldenburg 3:0. – **Um Platz 3:** Hamburger SV – Tennis Borussia Berlin 5:3. – **Finale:** FC St. Pauli – SV Werder Bremen 2:0.

Kompakt, konstant, kreativ

Fußball: Die E-Junioren des FC St. Pauli holen sich den OLB-Supercup in Stuhr

Von Micha Bustian

Stuhr. Der beste Feldspieler beim OLB-Supercup trug die Farben des SV Werder Bremen. Sein Name: Max Falldorf. Der stärkste Keeper und der treffsicherste Schütze kamen mit Yannick Endt und Florian Rogge vom Hamburger SV. Doch im Fußball sind überdurchschnittliche Individualisten nur einer von vielen Bestandteilen. Und deswegen gewann auch eine andere Mannschaft das E-Juniorenturnier des TV Stuhr: der FC St. Pauli.

Kompakt, konstant, kreativ – mit diesen drei Worten ist die Hamburger Kiez-Truppe wohl am besten beschrieben. Im Finale gegen Titelverteidiger Werder Bremen demonstrierten die Braun-Weißen dies noch einmal den rund 300 Zuschauern. Vorsichtig, abwartend verlief der Beginn. Die Hamburger waren sich ihrer optischen Überlegenheit ganz offensichtlich noch nicht sicher, die Bremer standen tief und lauerten auf Konter. Erst durch das 1:0 durch Karim Derouiche (5.) taute St. Pauli auf, Thiago Ludwig legte fix noch den zweiten Treffer nach (10.). Und dann zeigten die Paulianer,

was sie wirklich stark machte in diesem Turnier. Sie verteidigten so geschickt, dass Werder zu keiner wirklichen Einschussgelegenheit kam. Der ohnehin schon halbierte Rasenplatz wurde von allen sechs Feldspielern klein gehalten. Verschieben, attackieren des ballführenden Gegners, blitzartiges Umschalten bei Ballgewinn – das war schlichtweg Fußball modernster Prägung.

Und irgendwie war das auch ein wenig beängstigend. Noch einmal zur Verdeutlichung: Es geht um Acht- bis Zehnjährige. Doch was zumindest bei den Bundesliga-Clubs schön in dieser Altersklasse geboten wird, dagegen sieht so mancher Kreisligist arg blass aus. Ebenso knackige wie pfiifige Zweikampfführung, Einbeziehen aller Spieler in den Aufbau, gute Fußballer im Tor, mannschaftliche Geschlossenheit – klasse!

Aber: Es herrscht klares Leistungsdenken. Und die Jungs wissen, dass sie gut sind. Wie anders ist es zu erklären, dass ein Berliner Akteur seinem Coach nach einer Auswechslung den gestreckten Mittelfinger zeigte oder – wieder ein Junge von Tennis Borussia – beim Neunmeter das peinliche Stargehabe von Cristiano Ronaldo imitierte.

Ein paar kleine Selbstdarsteller tummelten sich da schon auf dem Gelände an der Pflauer Straße.

Doch diese kleine Meckerei nur am Rande. Tolle Fußballer gab es schließlich auch zu sehen. St. Paulis Dominik Mahnke beispielsweise. Oder Petro Zaytsev vom HSV, oder der mit seinen annähernd 1,70 Metern alles überragende Cottbuser Maximilian Krüger. Doch wie bereits angedeutet: Es waren weniger die Solisten, die dem OLB-Supercup ihren Stempel aufdrückten. Nicht umsonst wurde mit Max Falldorf ein absoluter Teamplayer, ein Sechser, ein potenzieller Nachfolger von Frank Baumann zum besten Spieler des Turniers gekürt.

Und genauso schulterten die Organisatoren des TV Stuhr ein weiteres Mal den OLB-Supercup. Ein Rädchen griff ins andere, während auf dem einen Platz noch gekickt wurde, bauten nebenan schon fleißige Helferlein ab. Zum unabdingbaren Engagement gesellt sich inzwischen auch ein gehöriges Maß an Routine. So wurde es wieder eine tolle Veranstaltung. Und die Vorbereitungen für das nächste Jahr, sie haben längst begonnen ...

SPLITTER

Starke Stuhrer Schaltzentrale

Es musste immer schnell gehen. Immer. Doch die Stuhrer Schaltzentrale, sie bekam alle Problemchen in den Griff. Thomas Frewert, Jochen Opitz und Wolfgang Ape erwiesen sich als starkes Team, hatten auf jede Frage eine Antwort. „Den Großteil der Arbeit hatten aber René Hinrichs und Olaf Verzagt“, fand Frewert. „Sie haben die Hauptorganisation in ihren Händen gehabt, das ganze letzte Jahr auf diesen Moment hingearbeitet.“ (abu)

Lukas Kruse leitet das Finale

Ohne Schiedsrichter kein Fußballspiel. Stuhrs Schiri-Obmann Günther Hueber griff nicht nur selber zur Pfeife, sondern heuerte noch sechs Unparteiische aus dem eigenen Verein an: Matthis Oberbach, Gerhard Kück, Kay Sbresny, Sören Rudeck, Dominik Winter, Artur Gliwa. Hilfe bekam der TVS zudem von Steffen Hoppe (SV Mörsen), Christoph Schneider (Barnstorfer SV), Marvin Godesberg (SV Heiligenfelde), Daniel Gräser, Hendrik Bouter (beide TSV Weyhe-Lahausen) und Lukas Kruse vom TuS Syke, der auch das Finale leitete. (abu)

Neuer Trend beim Speedometer

Fun-Booster, Bungee-Trampolin, Speedometer, Torwand – das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen. Allerdings waren Torwand und Torschuss-Geschwindigkeitsmessgerät chronisch unterbesetzt. So kamen einige Kinder auf die Idee, ins Tor zu rennen und über das dort aufgebaute Speedometer ihr eigenes Tempo zu messen. (abu)

Berlin und Ahlen im Stau

Der OLB-Supercup begann mit Verspätung. Der Grund: Mit Tennis Borussia Berlin und Rot-Weiß Ahlen standen zwei Mannschaften im Stau. Die Organisatoren reagierten prompt, so dass unverzüglich begonnen werden konnte. Die Berliner kamen durch die Verlegungen in den „Genuss“, am Ende des Vorrundentages zwei Partien hintereinander austragen zu dürfen. (abu)

Verhinderter Neunmeterschütze



Verzweifelt: TuS Varrels Torwart Steven Taake.

Armer Steven-Alessandro Taake. 20 Gegentreffer musste der kleine Keeper des TuS Varrel in der Vorrunde hinnehmen, nochmal neun im Achtelfinale gegen Werder Bremen. Im Spiel um Platz 13 blieb er 20 Minuten sauber, parierte fünf (!) Neunmeter, um doch zu verlieren. Zweimal hatte er sich den Ball schon selber zur Auswechslung hingelegt, zweimal wurde er von seinem Trainer Tjorben Fleckner zurückgepfiffen. (abu)